

Studieren in Los Angeles

Los Angeles hat nicht nur Hollywood und Venice Beach zu bieten, sondern auch zwei renommierte Law Schools, deren akademisches Angebot einen LL.M.-Studiengang umfasst: die University of California, Los Angeles (UCLA) und die University of Southern California (USC). Das Verhältnis der beiden Universitäten ist seit jeher gekennzeichnet durch ein ausgeprägtes Konkurrenzbewusstsein im Wettbewerb um die besseren Professoren und Studenten und um den ersten Platz im Großraum Los Angeles/Südkalifornien. Dass dieser Wettbewerb knapp ist, zeigt jedes Jahr das US-News Ranking der Top 100 Law Schools in den USA. Für das Jahr 2004 belegt die UCLA Rang 16, die USC folgt knapp dahinter auf Rang 18¹. Beide Law Schools sind, bedingt durch ihre Nähe zum Pazifik, traditionell stark auf den asiatisch-pazifischen Raum ausgerichtet, was sich nicht zuletzt in einer starken Präsenz von Studenten asiatischer Herkunft niederschlägt. Für europäische Studenten eröffnet dies die Gelegenheit, nicht nur die amerikanische, sondern auch die asiatische Mentalität näher kennen zu lernen.

Die University of California, Los Angeles, School of Law (UCLA Law)

Die UCLA befindet sich, eingebettet zwischen Beverley Hills und Santa Monica, auf einem sehr schön angelegten Campusgelände im englischen Stil. Die Atmosphäre ist kalifornisch entspannt, der Leistungsdruck ist weniger präsent als an anderen amerikanischen Universitäten. Das LL.M.-Programm ist auf relativ wenige Teilnehmer begrenzt, im Regelfall werden nicht mehr als zwanzig Studenten zugelassen. Das Programm bietet einen großen Freiraum, verpflichtend ist allein die Teilnahme am LL.M.-Seminar einschließlich des Verfassens einer Seminararbeit in Form der LL.M.-Thesis². Ansonsten stehen LL.M.-Studenten alle Veranstaltungen offen, die auch von den amerikanischen Studenten besucht werden. Dem Angebot an Kursen sind kaum Grenzen gesetzt. Neben den üblichen Grundlagenfächern werden auch die vielfältigsten Nebengebiete abgedeckt – angefangen bei Critical Race Theory über M&A bis hin zu Sports and the Law. Die Nähe zu Hollywood bringt es mit sich, dass vor allem im Bereich Medien und Unterhaltungsindustrie sowie im Bereich der Immaterialgüterrechte ein vielfältiges Vorlesungsangebot besteht. Neben dem Besuch der Vorlesungen und der entsprechenden Prüfungsvorbereitung nimmt im zweiten Semester vor allem das Anfertigen der LL.M.-Thesis viel Zeit und Aufwand in Anspruch. Die Thesis wird von einem der Professoren und Professorinnen der Law School betreut, mit denen Thema und Zuschnitt der Arbeit abgestimmt werden. Die Arbeit zählt vier credit points (von insgesamt mindestens zwanzig credit points) und wird im LL.M.-Seminar in Form eines Referats vorgestellt.

Die University of Southern California Law School (USC Law)

Seit dem Semester 2002/2003 bietet auch die University of Southern California einen LL.M.-Studiengang an³. Der Jahrgang 2003/2004 umfasst 28 Studenten. Diese sind in der Wahl ihrer Kurse ebenfalls weitgehend frei, verpflichtend ist allein die Teilnahme an zwei Grundlagen-Kursen (Introduction to the U.S. Legal System; Legal Research). Ansonsten gilt für sie das gleiche Angebot wie für die amerikanischen Studenten. Wie bei der UCLA liegt ein Schwerpunkt des Vorlesungsangebots im Entertainment Law und Intellectual Property Law. Wiederum besteht aber auch ansonsten ein breites Angebot an den verschiedensten Lehrveranstaltungen. Gegenüber einem Studium an der UCLA weist ein Studium an der USC allerdings zwei Nachteile auf: die Kosten des Studiums und die Lage der Universität. An der UCLA fallen dank ihrer Eigenschaft als staatliche Law School (vergleichsweise) geringe Studiengebühren an. Für das Semester 2003/2004 veranschlagt die Universität etwas weniger als 23.000 Dollar. Demgegenüber kostet ein LL.M.-Studium an der USC Law School, einer rein privaten Universität, im Semester 2003/2004 knapp 35.000 Dollar. Was den Standort betrifft, ist ein Nachteil der USC ihre Lage in einem eher unsicheren Stadtteil von Los Angeles nahe Downtown. Entsprechend abgeschlossen und abgesichert wirkt der Campus nach außen hin. Auf ein Auto, das einen sicher zum Campus und vor allem nach Anbruch der Dunkelheit auch wieder vom Campus bringt, kann nur schwer verzichtet werden. Aufgrund der unsicheren Nachbarschaft kann auch nicht empfohlen werden, in der Nähe des Campus eine Unterkunft zu suchen.

Das Leben in Los Angeles

Los Angeles hängt noch immer der Ruf eines Molochs mit viel Smog und Stau nach. Und der erste persönliche Eindruck mag diesen Ruf bestätigen. Je länger man jedoch in der Stadt lebt, desto mehr erschließt sich einem ihre Lebensqualität. An sich ist Los Angeles ohnehin keine Stadt, sondern ein Konglomerat zahlloser Kleinstädte, die alle ihren eigenen Charakter haben. Geboten ist viel: ein inspirierendes akademisches Umfeld, kalifornisches Lebensgefühl, der Pazifik vor der Haustür, konstant schönes Wetter und kulturelle Vielfalt. Was man hingegen nicht erwarten sollte, ist ein Sozialleben europäischen Musters. In Los Angeles ist jeder mit sich selbst beschäftigt, der amerikanische Individualismus hat sich hier zu seiner Höchstform entwickelt – kombiniert mit einem ausgeprägten Bewusstsein für alles Materielle. Wer sich daher wirklich mit amerikanischer Mentalität und Kultur auseinandersetzen will, ist hier am richtigen Ort.

Dr. BENEDIKT BUCHNER, München